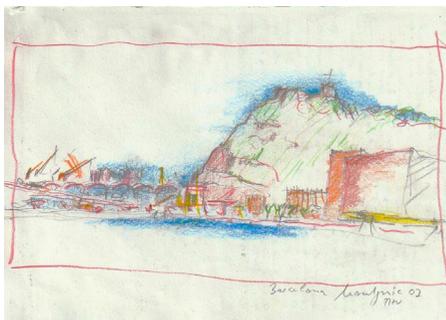




Führung 1:
Sonntag, 11. Mai 2025, 16.00 Uhr

Ein Spaziergang durch die Ausstellung mit Charly Thommen. „zeichnen / zeichnen / zeichnen“: Schwerpunkt Architektur.



Führung 2:
Samstag, 11. Mai 2025, 16.00 Uhr

Ein Spaziergang durch die Ausstellung mit Charly Thommen. „zeichnen / zeichnen / zeichnen“: Schwerpunkt Örtlichkeiten.



Konzert:
Sonntag 25. Mai 2025, 16.00 Uhr

Klang-Zeichnungen mit 3 Schwyzer Örgeli. Die Pfäffiker Örgeler Noah Grando & Silvan Sprecher verstärkt durch Reto Mattes musizieren so, wie Charly Thommen zeichnet.

41. Ausstellung

CHARLY THOMMEN

zeichnen / zeichnen / zeichnen



Eröffnung

Freitag, 9. Mai 2025, 19.00 – 21.00 Uhr

19.30 Uhr Einführung Charly Thommen + Felix Pfister.

Ausstellungsdauer

Samstag, 10. Mai 2025 – Sonntag, 25. Mai 2025

15.00 – 19.00 Uhr Geöffnet Samstag und Sonntag

Charly Thommen ist immer anwesend. Die Ausstellung kann auch ausserhalb der Öffnungszeiten auf Voranmeldung besucht werden. Kontakt: Charly Thommen, 044 950 48 31 / charles.thommen@bluewin.ch oder Felix Pfister, 044 950 33 48 / info@museum-eva-wipf.ch.

Sonderveranstaltungen

Führung 1 **Sonntag, 11. Mai 2025, 16.00 Uhr**
Architektur Spaziergang durch die Ausstellung mit Charly Thommen.

Führung 2 **Samstag, 17. Mai 2025, 16.00 Uhr**
Örtlichkeiten Spaziergang durch die Ausstellung mit Charly Thommen.

Konzert **Sonntag, 25. Mai 2025, 16.00 Uhr**
Klang-Zeichnungen mit 3 Schwyzer Örgeli.
Die Pfäffiker Örgeler musizieren.



CHARLY THOMMEN

zeichnen / zeichnen / zeichnen



Ich bin ein Zeichner. Dies seit meiner Kindheit – und bis heute.

Ich habe immer gezeichnet, muss immer zeichnen, kann nicht anders. Überall und immer habe ich meinen Bleistift und mein Notizbuch dabei. Im Beruf, im Leben, in der Freizeit.

Alle wussten davon und drängten mich, meine Sachen doch einmal auszustellen.

Aber dies wollte ich keinesfalls! Denn meine Zeichnungen sind lediglich Notate. Direkt, spontan, kleinformig, tagebuchartig, privat.

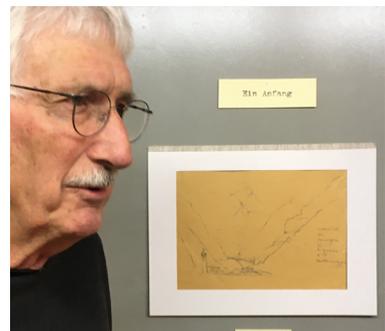
Mein Antrieb war nie, bleibende Werke, schöne Bilder oder KUNST zu machen. Seit 60 Jahre zeichne ich einfach drauflos, ohne jemals darüber nachzudenken.

Nun bin ich aber doch eingeknickt. Habe hunderte von Zeichnungen in längst vergessenen Notizbüchern und Mappen gesichtet. Und muss nun feststellen: Die Ausstellung wird genau das, was ich nie wollte: Ein Rückblick auf mein und unser Leben!



Eigentlich begann alles beim Primarehrer Max Spörri im „Obermatt“. Ging dann weiter an der KZO beim Zeichenlehrer Börlin und folgerichtig in der Architekturabteilung der ETH. Da war ich denn auch am richtigen Ort: Diskutieren, entwerfen, lernen und: Zeichnen, zeichnen, zeichnen, Tag und Nacht.

Hier kam ich auch zum ersten Mal mit der Kunst in Berührung.



Und hier fand ich auch neben dem Planen und Bauen zu meiner zweiten wichtigen, lebenslangen Leidenschaft: Zur Kunst- und Architekturgeschichte.

Im Sommer 1967 haben Christine und ich geheiratet: Zollikerberg, Wien, Robenhausen.

Ab 1971 mit klein Stefan und Maja zurück in Pfäffikon: Haus und Garten, Kinder, Hund und Katze, Handballclub, Verkehrsverein, Forellnenfest, Kulturkommission, Eva Wipf – und seit 1972 das Büro Thommen & Brunner Architekten. Nun auch im Berufsalltag, fast 30 Jahre lang: zeichnen, zeichnen, zeichnen.

Heute mit Enkeln – und einer Tochter in Berlin, die von sich sagt: Ich bin Zeichnerin und Eisenkünstlerin.



Nur selten gab es Musse, um mit dem Zeichenblock + Farben auszurücken:

Bei Familienferien in les Prés d'Orvin und bei kurzen Städtereisen. Letztere immer an Orte, wo ich immer einmal hin wollte, hin musste:

Kulturelle und baugeschichtliche Kraftorte wie Salzburg, Linz, München, Regensburg, Köln, Strassburg, Mailand, Turin, Triest ...

Immer mit Bleistift und Skizzenbüchlein. Immer kurz etwas festhalten, ein spezielles Haus, eine Brücke, ein Denkmal, die Leute in der Beiz. Aber auch in jedem Konzert, in jeder Lesung musste ich schnell eine Skizze machen: Vom Solisten, Dirigenten, Schriftsteller. Ich nenne das „Disegno al Minuto“. Alles schnell erfasst und hingekritzelt. Im Stehen, Sitzen. Nie ging es mir um ein Bild, sondern nur um das Zeichnen. Am liebsten mit Feder und Tusche, manchmal auch mit Aquarellfarben. Immer direkt ohne Vorzeichnung.

Seit all den Jahren zeichne ich immer gleich. Schnell, direkt und aus purem Spass. Es gibt keine Stile und keine Entwicklung. Auch die Motive bleiben immer gleich: Landschaften, Bauten, schnelle Skizzen von Menschen. Eine Auswahl für eine klassische Ausstellung ist eigentlich unmöglich. So bleibt als Ausstellungsform nur: Ein Bildersturm.

Ja, ich bin ein Zeichner, kein Künstler!

